

24. Sitzung der Gemeindevertretung.

N i e d e r s c h r i f t

über die am Donnerstag, dem 8. November 2018, um 20.00 Uhr in der Sporthalle der Volksschule Kirchdorf abgehaltene 24. öffentliche Sitzung der Gemeindevertretung von Göfis.

Die Vizebürgermeisterin Caroline Terzer, MSc, eröffnet um 20.00 Uhr die Sitzung und begrüßt die Erschienenen sowie die anwesenden Festgäste, die Landtagsabgeordneten Harald Witwer und Markus Hartmann, Alt-Landesrätin Greti Schmid, Bezirkshauptmann Herbert Burtscher, den Obmann der Regio Im Walgau Bürgermeister Florian Kasseroler, den Obmann der Regio Vorderland Bürgermeister Werner Müller, alle Bürgermeister der Regionen Vorderland und Im Walgau, den Tiroler Landtagsvizepräsident und Bürgermeister von Galtür Anton Mattle, die Vertreter und Vertreterinnen von Organisationen, Vereinen, die Familien des scheidenden und des designierten Bürgermeisters, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Gemeinde sowie alle Interessierten.

Anwesend:

1. Lampert Helmut
2. DI Terzer Siegbert
3. GR Lampert Thomas
4. Lampert Elisabeth
5. GR Gabriel Werner
6. DI Entner Sonja
7. Ammann Markus
8. Volenter Sandra
9. Zimmermann Karl, MSc.
10. DI Kompein Thomas
11. Vzbgm. Terzer Caroline, MSc
12. Baldessari Margareta
13. Lampert Walter
14. Huber Rudolf
15. Linder Sonja
16. Prantner Michael
17. Lampert Herbert
18. Studer Margit
19. Ebster Peter
20. GR Gabriel Matthias
21. Kofler Wolfgang
22. Wieser Gerhard
23. Gritzer Ulrike

Entschuldigt abwesend: GR Schmid Klaus

Anwesende Ersatzleute: Caminades Rainer

Die Vorsitzende teilt mit, dass alle Gemeindevertretungsmitglieder ordnungsgemäß zur Teilnahme an dieser Sitzung geladen wurden und stellt fest, dass aufgrund der Anwesenheit der vorstehend angeführten Gemeindevertretungsmitglieder und der Ersatzleute die Beschlussfähigkeit gegeben ist.

Schriftführer: Malin Rudolf

Angeschlossen:

Beilage Nr. 1: 1 Tagesordnung

A. ÜBERSICHT

Nach der Abschlussrede von Altbürgermeister Helmut Lampert behandelt die Gemeindevertretung von Göfis nachfolgende Tagesordnung:

1. Wahl eines Bürgermeisters.
2. Angelobung des neuen Bürgermeisters durch den Bezirkshauptmann.
3. Antrittsrede des neuen Bürgermeisters.
4. Allfälliges.

B. Abschlussrede von Altbürgermeister Helmut Lampert

Altbürgermeister Helmut Lampert spricht:

„Heute wäre die Gelegenheit, die letzten 27 Jahre Revue passieren zu lassen - eine kurze Chronik der jüngsten Geschichte unserer Gemeinde. Ich bin allerdings bekannt für kurze Ansprachen und dieses Image möchte ich heute nicht zerstören.

Fast auf den Tag genau, am 6. November 1991, habe ich das Amt des Bürgermeisters angetreten. Es waren 27 Jahre mit Höhen und auch Tiefen. Aber es war für mich eine schöne Zeit, in der ich meine Heimatgemeinde mitgestalten konnte. Ich habe mein ganzes Leben beruflich und privat in Göfis verbracht. Als Filialleiter der örtlichen Bank, als langjähriger Obmann der Konsumgenossenschaft und als Gründer und Obmann des Tennisclubs. Mein ganzer Fokus lag vor und nach meiner Wahl als Bürgermeister in der Weiterentwicklung der Gemeinde. Und das im Bewusstsein, dass Göfis finanziell nicht aus dem Vollen schöpfen kann. Ganz im Gegenteil, alles was wir machen und gemacht haben, war und ist eine finanzielle Gratwanderung, in hauptsächlichlicher Abhängigkeit von Förderungen des Bundes und Landes.

Ich könnte nun, wie eingangs schon erwähnt, aufzählen, was wir in den letzten 27 alles erreicht haben. Aber jeder der mich kennt, weiß, dass das nicht meine Art ist. Zudem müsste ich dann fairerweise auch erwähnen, was nicht so gut gelaufen ist.

Ich habe immer von *wir* gesprochen, damit meine ich alle, die gemeinsam dazu beigetragen haben.

Ein Dank ergeht an die Gemeindevertretung, für die mit ganz wenigen Ausnahmen sachliche und konstruktive Zusammenarbeit. Damit war es möglich, trotz geringer finanzieller Mittel für Gemeinde wichtige Projekte zu realisieren. Für mich war es immer wichtig, dass keine parteipolitischen Diskussionen geführt werden. Es gab sehr viele einstimmige Beschlüsse, es war sogar fast die Regel. Kürzlich habe ich gehört, dass jemand sagte, einstimmige Beschlüsse seien ein Zeichen der Schwäche. Ich glaube, es ist kein Zeichen der Schwäche sondern ein Zeichen für gute Zusammenarbeit und ein Vertrauen in die Vorbereitungsarbeit durch die entsprechenden Gremien.

Ein Dank ergeht an die Kollegin und Kollegen der beiden Regios. Dass Göfis Mitglied in beiden Regios ist, betrachte ich als Vorteil für unsere Gemeinde. Wir können die Funktion als Bindeglied zwischen Walgau und Vorderland zugunsten aller Beteiligten nützen. Manchmal wird scherzhaft erwähnt, dass wir nur die Vorteile nutzen. Das stimmt natürlich nicht, es gilt immer auch Kompromisse gemeinsam zu tragen. Im Weiteren zeigen die Kooperationen im Walgau und Vorderland deutlich, wie positiv und wichtig die Zusammenarbeit ist.

Ein Dank auch an den Bezirkshauptmann Herbert Burtscher und seinen Mitarbeitern. Für eine Gemeinde ist es sehr wichtig, eine gute Zusammenarbeit mit der Bezirksbehörde zu haben.

Danken möchte ich auch den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Gemeindeamt und in den beiden Verwaltungsgemeinschaften, der Baurechtsverwaltung Vorderland und der Finanzverwaltung Vorderland. Es hat sich gezeigt, dass die räumliche Distanz zu Sulz, wo die beiden Verwaltungsgemeinschaften angesiedelt sind, nicht hinderlich ist. Die Mitarbeiter dort sind bereits zu einem Teil der internen Verwaltung geworden. Stellvertretend für alle Mitarbeiter möchte ich unseren Gemeindesekretär und Amtsleiter Rudi Malin erwähnen. Ich habe mit ihm über 30 Jahre zusammengearbeitet, auch schon in der Bank. Er war mein Berater und ist ein Organisationstalent.

Ein Dank auch an meine Familie. Ich war oft nur körperlich anwesend und durch die vielen Termine, sehr oft auch nicht daheim.

Zum Schluss bleibt mir nur noch eines zu sagen, ich wünsche meinem Nachfolger alles Gute, der Gemeindevertretung weiterhin eine von Sachlichkeit und Wertschätzung geprägte Zusammenarbeit, so dass die anstehenden Entscheidungen weiterhin einem lebenswerten Dorf dienen.“

C. BESCHLÜSSE

1. Wahl eines Bürgermeisters.

1.1. Wahl zweier Stimmzähler

Auf Antrag Nr. 1.1. von Vzbgm. Caroline Terzer wählt die Gemeindevertretung einstimmig GR Matthias Gabriel und Gemeindevertreter Walter Lampert als Stimmzähler.

1.2. Wahl eines Bürgermeisters

GV Markus Ammann schlägt Thomas Lampert als Bürgermeister vor. Er habe die nötige Erfahrung und habe sich zudem bereit erklärt, das Amt zu übernehmen.

Vzgm. Caroline Terzer informiert, dass trotz des vorgebrachten Wahlvorschlages jedes Gemeindevertretungsmitglied für das Amt des Bürgermeisters wählbar ist. Die Wahl erfolge schriftlich und durch eine eindeutig bezeichnete Person auf dem Stimmzettel.

Die Gemeindevertretung wählt mit 21 gültigen von insgesamt 24 abgegebenen Stimmen

Gemeindevertreter Thomas Lampert

zum neuen Bürgermeister. 3 Stimmen sind ungültig.

Vzbgm. Caroline Terzer gratuliert Thomas Lampert zur Wahl als Bürgermeister und wünscht alles Gute!

2. Angelobung des neuen Bürgermeisters durch den Bezirkshauptmann.

Thomas Lampert legt vor Bezirkshauptmann Mag. Herbert Burtscher das Gelöbnis gem. § 64 Gemeindegesetz ab und gelobt:

„Ich gelobe, die Verfassung sowie alle übrigen Gesetze gewissenhaft zu beachten und in dem der Gemeinde durch Gesetz übertragenen Wirkungsbereich die Weisungen der staatlichen Behörden nach bestem Wissen und Gewissen zu befolgen.“

Der Bezirkshauptmann gratuliert dem neuen Bürgermeister und wünscht alles Gute!

Bürgermeisters Thomas Lampert übernimmt den Vorsitz der Gemeindevertretungssitzung.

3. Antrittsrede des neuen Bürgermeisters.

Bürgermeister Thomas Lampert spricht:

„Zuerst muss und möchte ich mich bei der Gemeindevertretung für das entgegengebrachte Vertrauen bedanken. Ich nehme diesen euren Auftrag mit großer Ehrfurcht an, schließlich trete ich in große Fußstapfen eines Vorgängers, der die Geschicke dieser Gemeinde über 27 Jahre lang geleitet hat.

Es gibt aber noch einen Menschen, der mich innerlich bestärkt hat, dieses Amt zu übernehmen – mein Vater. Er war als Vorgänger von Helmut 21 Jahre Bürgermeister von Göfis und ich weiß, er hat es gerne gemacht.

Es ist aber – schon altersbedingt – nicht mein Ziel, diese Zahlen zu knacken. Aber ich habe mich heute auch nicht der Wahl gestellt, um nur die Zeit bis zur nächsten Gemeindevertretungswahl bzw. Bürgermeisterdirektwahl zu überbrücken. Mein Ziel ist es sehr wohl, gemeinsam mit den jetzt und künftig gewählten Mandataren an und für Göfis zumindest für eine weitere Periode zu arbeiten – sofern es die persönlichen Umstände, wie z.B. Gesundheit auch zulassen.

An dieser Stelle auch ein Dank an meine Familie. Obwohl natürlich am Anfang eine gewisse Skepsis vorlag, stehen sie nun doch hinter meiner Entscheidung, für dieses Amt kandidiert zu haben.

Göfis, mit seinen über 3.300 Bürgerinnen und Bürger ist nach Einwohnern gemessen immerhin im oberen Drittel der Gemeinden in Vorarlberg. Auf Grund seiner Lage im Schnittpunkt zwischen Rheintal und Walgau und seiner topografischen Lage hat sich Göfis zu einer beliebten Wohngemeinde entwickelt. Größere Gewerbebetriebe und somit Arbeitgeber sind hier kaum zu finden, somit ist unser Ort eine typische Pendlergemeinde.

Genau dies sind die Herausforderungen, mit denen wir uns bis jetzt und wohl auch in der Zukunft befassen müssen. Wenn wir uns als Gemeinde mit dem Umstand arrangieren, dass wir die Belange einer bevorzugten Wohngemeinde wahrnehmen müssen, dann liegen unsere Themen und die damit zusammenhängenden Aufgaben eigentlich schon auf der Hand:

Anpassung an die neuen Lebensformen und Familienstrukturen

Wir können uns der Tatsache nicht verschließen, dass die klassischen Familienverbände, bei welchem mehrere Generationen unter einem Dach leben, nicht mehr die Normalität sind.

Familien, welche in Göfis ihre neue Heimat finden, müssen sich zuerst ein neues soziales Umfeld aufbauen.

Und leider lösen sich sehr oft auch Familien auf, was heißt, dass auch Alleinerzieherinnen und -erzieher Lösungen brauchen.

Dies bedeutet für uns Gemeinde, dass Einrichtungen für die Kinderbetreuung zur Verfügung stehen müssen. Bevor Familien die Entscheidung treffen, ob sie sich in Göfis niederlassen wollen, ist ein wichtiges Kriterium, wie der Lebensalltag mit Kindern überhaupt zu bewerkstelligen ist. Einen wesentlichen Beitrag haben wir heuer mit der Eröffnung des neuen Kindergartens und der Kinderbetreuung in Hofen geleistet. Aber damit ist dieses Thema noch lange nicht abgeschlossen und wird uns auch weiterhin beschäftigen. Wohl auch, weil wir nicht wissen,

welche Anforderungen in Zukunft seitens des Bundes oder Landes an uns gestellt werden.

Schaffung von leistbaren Wohnmöglichkeiten

Sehr schade ist, dass viele junge Bürgerinnen und Bürger aus Göfis in andere Gemeinden ziehen müssen, weil in Göfis keine bzw. keine leistbaren Wohnmöglichkeiten zu finden sind. Die Grundstückspreise auf dem freien Markt sind so hoch, dass sie auch schon für Gutverdiener kaum erschwinglich sind, geschweige denn, wenn dann noch ein Haus darauf gebaut werden sollte.

Es gäbe in Göfis leerstehende Wohnungen und Gebäude, welche durchaus auf den Markt gebracht werden könnten.

Unser Bestreben muss auch weiterhin sein, Projekte anzukurbeln und Rahmenbedingungen setzen, damit auch unsere Kinder weiterhin hier ihren Lebensmittelpunkt bilden können. Ein im vergangenen Jahr einberufener Bürgerrat hat diesbezüglich Ideen und Konzepte erarbeitet. Die daraus installierte Projektgruppe „*Leistbares Wohnen*“ ist dabei, diese Ansätze auf Schiene zu bringen. Verschließen wir uns deshalb nicht vor neuen oder unkonventionellen Ideen, um Lösungen für dieses Problem zu finden.

Damit zusammenhängend müssen wir unsere derzeitigen Baurichtlinien und den Flächenwidmungsplan nach ihrer Aktualität prüfen und gegebenenfalls anpassen.

Der verschwenderische Umgang mit Grund und Boden ist heute ein absolutes No-Go geworden. Der Bau eines Häuschens auf grüner Wiese mag zwar in der Mentalität des Vorarlbergers noch die erstrebenswerte Wohnsituation darstellen. In Wirklichkeit ist es inzwischen nur noch für eine sehr elitäre Bevölkerungsschicht erschwinglich. Die verdichtete Bauweise ist heute das Gebot der Stunde. Und dies nicht nur im urbanen Raum sondern auch immer mehr bei uns im ländlichen Bereich.

Unsere derzeitigen Baurichtlinien sind sehr eng geschnürt und lassen einem Bauwerber sehr wenig Spielraum. Vor allem Interessenten an Mehrwohnungsanlagen stoßen sehr schnell an ihre Grenzen, was sich natürlich wiederum in den Miet- und Kaufpreisen niederschlägt.

In den nächsten Monaten soll mit einem externen Büro die Leitlinien überarbeitet und den heutigen Gegebenheiten angepasst werden. Immer darauf bedacht, dass Göfis seinen dörflichen Charakter nicht verliert. Trotzdem müssen auch Zonen, wie z.B. das Kerngebiet neu überdacht werden, damit sie ihrer Bestimmung gerecht werden können.

Umwelt und Mobilität

Ein nicht unwesentliches Kriterium für Wohn- und Lebensqualität stellt immer mehr die Mobilität dar. Wie kann ich meine Erledigung durchführen, wie komme ich zu meiner Arbeit? Natürlich spielt hier nach wie vor das eigene Fahrzeug eine primäre Rolle. Wir müssen auch weiterhin Überlegungen anstellen, wie die sanfte Mobilität oder der öffentliche Verkehr vermehrt in Anspruch genommen werden, z.B. auch durch eine engere Taktung des Fahrplans.

Seit einigen Wochen ist unsere Gemeinde eine zertifizierte e5-Gemeinde und hat auf Anhieb drei dieser „e“ erreicht. Weiters wurden wir am vergangenen Montag in Baden bei Wien mit dem *European Energy Award*

in Silber ausgezeichnet. Dies ist einem engagierten Team zu verdanken, das sich dieser Aufgabe angenommen hat. An dieser Stelle ein herzlicher Dank und ein großes Kompliment!

Dennoch können wir uns auf diesem Erfolg nicht ausruhen, da diese Auszeichnung regelmäßig evaluiert wird. Dabei geht es aber nicht nur um die Auszeichnungen an sich sondern um den Grundgedanken, den unsere Gemeinde tragen soll. Lasst uns doch gemeinsam diesen Gedanken weiterspinnen und prüfen, wo wir in unserer Gemeinde noch weitere Beiträge zur Erhaltung unserer Umwelt leisten können. Schlussendlich kommt dies uns allen zu Gute.

Freizeit

Lebensqualität wird auch dadurch definiert, wie die Freizeit gestaltet werden kann. Die Bedürfnisse sind mannigfaltig, nicht alles kann in unserer Gemeinde abgedeckt werden.

Aber wir haben einen Schatz, den es zu pflegen gilt – unsere Vereine. Ohne die Arbeit in den Vereinen, die zum größten Teil ehrenamtlich geschieht, wäre unser Dorf um vieles ärmer. Sie tragen dazu bei, dass unsere Mitbürgerinnen und Mitbürger, die Kinder und Jugend ihren Interessen nachgehen können. Jeder unserer Vereine ist offen für neue Mitglieder und leistet somit einen wesentlichen Beitrag an der Integration Neuzugezogener in unserem Dorfverbund.

Unsere Aufgabe kann und muss es sein, diese Vereine nach unseren Möglichkeiten zu unterstützen. Ein anstehendes Projekt ist die Überarbeitung des Sportstättenkonzepts in Hofen. Sobald dieses Konzept fixiert ist, soll es in mehreren Etappen umgesetzt werden.

Nicht vergessen dürfen wir auch die Vielzahl der Möglichkeiten, wo sich die Gönnerinnen und Gönner treffen können. Bei Veranstaltungen, beim Dorfmarkt oder auch in der bugo-Bücherei. Dies sind Dinge, die teilweise aus Eigeninitiativen entstanden und der Gemeinde zugutekommen. Genau diese Initiativen gilt es auch weiterhin zu unterstützen und zu fördern.

Last but not least, die Kernaufgabe einer Gemeinde: die Schaffung und Erhaltung der notwendigen Infrastruktur, wie z.B. die Trinkwasser- und Abwasserversorgung, den Straßenbau, die Schulen usw. Dies wird alles als selbstverständlich erachtet, stellt aber in Wirklichkeit den größten Aufwand dar.

Das alles kostet Geld!

Neben allen Vorteilen, die eine Wohngemeinde mit sich bringt, können wir aber nur bedingt auf finanzielle Mittel, wie beispielsweise die Kommunalsteuer zurückgreifen. Wir sind in erster Linie auf die Mittel des Finanzausgleichs und Bedarfszuweisungen von Land und Bund angewiesen.

Deshalb muss es auch erlaubt sein, uns um alternative Einnahmequellen zu kümmern, um das nötige „Taschengeld“ für all die gewünschten und geplanten Projekte zu haben. Eine dieser Alternativen ist die geplante Erweiterung der Aushubmaterialdeponie, die wir hoffentlich in den nächsten Wochen unter Dach und Fach bringen können.

Trotzdem müssen wir immer darauf bedacht sein, mit den zur Verfügung stehenden Mitteln sparsam umzugehen.

Darf ich abschließend auch ein paar Wünsche äußern?

Göfis hat das Privileg, Mitglied in zwei Regionalplanungsgemeinschaften zu sein. Der Informationsaustausch unter den Gemeinden ist sehr wichtig und ist sehr befruchtend. Liebe Bürgermeisterkollegin und -kollegen aus dem Walgau und dem Vorderland: Nehmt mich als Frischling in eurer Runde auf. Wenn ich am Anfang vermutlich nur als Zuhörer und Fragensteller dabei sein werde, sobald ich kann, werde ich mich auch aktiv einbringen.

Etwas, um das uns viele Gemeinden beneiden, ist der respektvolle Umgang der Gemeindevertreterinnen und Gemeindevertreter untereinander. Ich wünsche mir, dass diese sachorientierte Diskussions- und Gesprächskultur untereinander bestehen bleibt. Wir können durchaus unterschiedlicher Ansicht zu einem Thema sein. Qualität ist aber, wenn wir uns auch nach einer hitzigen oder emotionalen Diskussion auf ein Glas Bier treffen können. Ich jedenfalls werde meinen Beitrag dazu leisten.

Liebe Mitglieder der Gemeindevertretung, liebe Bürger/innen von Göfis: Ich verspreche euch eines – ich werde auch Fehler machen. Aber bitte, reden wir miteinander! Sprecht mich bitte direkt an und finden wir gemeinsam Lösungen! Ich halte nichts von Meinungsäußerungen in den sozialen Medien, ich stehe viel mehr auf persönliche Gespräche.

Schließlich geht es uns doch allen nur um eines, Göfis als liebens- und lebenswertes Dorf zu erhalten!“

4. Allfälliges.

Vertreter der Fraktionen, Vzbgm. Caroline Terzer, GV Markus Ammann und GR Matthias Gabriel bedanken sich bei Altbürgermeister Helmut Lampert für die stets sehr gute Zusammenarbeit, die von Sachlichkeit, Offenheit und Wertschätzung geprägt war und seinem Engagement für ein buntes und vielfältiges Dorfleben und die vielen erfolgreichen Projekte.

Im Namen der Gemeinde Göfis und der Fraktionen überreichen sie Altbürgermeister Helmut Lampert ein Bild mit einem Panoramablick von Göfis.

Bgm. Thomas Lampert schließt die Sitzung, bedankt sich für die Sitzungsvorbereitung, begrüßt den Musikverein Göfis und lädt alle zu einem Umtrunk ein. Nach der Sitzung folgen noch weitere Grußworte.

Ende der Sitzung: 21:00 Uhr

Der Vorsitzende:

Der Schriftführer:



Zahl

004-1

Sachbearbeitung

Rudi MALIN

+43 5522 72715-12

2. November 2018

Einladung zur 24. öffentlichen Gemeindevertretungssitzung

am Donnerstag, dem 8. November 2018, um 20.00 Uhr in der Sporthalle der Volksschule Kirchdorf.

Nach der Abschlussrede von Altbürgermeister Helmut Lampert ist nachfolgende Tagesordnung zu erledigen:

TAGESORDNUNG

1. Wahl eines Bürgermeisters.
2. Angelobung des neuen Bürgermeisters durch den Bezirkshauptmann.
3. Antrittsrede des neuen Bürgermeisters.
4. Allfälliges.

Die Vizebürgermeisterin:

Caroline Terzer, MSc

Beschließung durch die Gemeindevertretung
Angeschrieben an die Amtsstelle beim
Gemeindeamt Göfis am 02.11.2018
Abgeordnet am 4.11.18 be